

Zur Edition

Die Erinnerungen Max Hirschbergs liegen in einem 311 Seiten umfassenden Schreibmaschinen-Typoskript in seinem Nachlaß in Greenwich, Connecticut/USA, vor. Die Edition gibt sie im wesentlichen unverändert wieder.* Verschreibungen, Ungenauigkeiten in Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensatz sowie durch die amerikanische Schreibmaschine bedingte Eigentümlichkeiten (Umlaute, ss) wurden stillschweigend berichtigt. Korrekturen im Text der Vorlage werden nur dann angemerkt, wenn sie den Sinn in sachlich relevanter Weise verändern. Irrtümliche Schreibweisen von Eigennamen, Orten und Personen wurden stillschweigend korrigiert. Zusätze bzw. Auslassungen des Bearbeiters sind durch eckige Klammern, unverständliche oder eigenwillige Textstellen sind mit [!] gekennzeichnet.

Die Sachanmerkungen wollen in der Regel keine wertende Interpretation der entsprechenden Textstelle, sondern dem Benutzer in knapper Form gezielte Verständnis- und Arbeitshilfen, ggf. auch Literaturhinweise bieten. Gleiches gilt für die zahlreichen Kurzbiographien.

Der Bearbeiter hat an erster Stelle dem Sohn Max Hirschbergs, Herrn Prof. Dr. Erich Hirschberg, Greenwich, CT/USA, zu danken, der nicht nur die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Erinnerungen seines Vaters gegeben hat, sondern von Anfang an alle Fragen zu dessen Leben und Werk geduldig und kenntnisreich beantwortet hat.

Sehr zu danken hat er auch allen beanspruchten Archiven und Bibliotheken für ihre unbürokratische und kollegiale Hilfsbereitschaft. Daß sich zahlreiche Einzelpersonen um Fortgang und Abschluß des Vorliegenden verdient gemacht haben, sollte nicht unerwähnt bleiben. Stellvertretend sei hier Herr Rechtsanwalt Dr. Otto Gritschneder genannt, der dem Nichtjuristen in vielerlei Hinsicht die Welt seines „streitbaren“ Kollegen Max Hirschberg erschließen half.

Herrn Bundesminister a.D. Dr. Hans-Jochen Vogel gebührt herzlicher Dank für seine spontane Bereitschaft, dem Buch ein Geleitwort vorzuschicken. Er trägt damit hoffentlich dazu bei, einen zu Unrecht in Vergessenheit geratenen verdienten Demokraten der Öffentlichkeit in Erinnerung zu bringen.

Das Institut für Zeitgeschichte hat die vorliegende Edition in seine Reihe „Biographische Quellen zur Zeitgeschichte“ aufgenommen. Deren Herausgebern, den Herren Dr. Werner Röder und Prof. Dr. Udo Wengst, fühlt sich der Bearbeiter für ihre Bemühungen zu großem Dank verpflichtet.

* Nicht abgedruckt werden die Kapitel 11 und 12 sowie ein Teil des Kapitels 13, da es sich hierbei nicht um Erinnerungen, sondern um allgemeine historische Darstellungen bzw. um Urlaubsbeschreibungen ohne zeitgeschichtliche Bedeutung handelt.

Seiner schärfsten Kritikerin, ohne deren aufmunternden Zuspruch die Unternehmung nicht zum glücklichen Abschluß gelangt wäre, verspricht der dankbare Unterzeichnete schließlich, die künftigen Beeinträchtigungen des Privatlebens ein vernünftiges Maß tunlichst nicht übersteigen zu lassen.

München, im Herbst 1997

Reinhard Weber